

Muḥammad Ibn Ṣāliḥ al-‘Uṭaymīn

Vorbereitungen des Predigers zu Allāh

زاد الداعية إلى الله



بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

﴿ قُلْ هَذِهِ سَبِيلِي أَدْعُو إِلَى اللَّهِ عَلَى بَصِيرَةٍ أَنَا وَمَنِ اتَّبَعَنِي ط ﴾

„Sag: Das ist mein Weg: Ich rufe zu Allāh aufgrund eines sichtbaren Hinweises, ich und diejenigen, die mir folgen.“

[Yūsuf 12 : 108]



Herausgeber:
Eyad Hadrous

Autor:

Muḥammad Ibn Ṣāliḥ al-ʿUṭaymīn

ISBN 978-3-942682-17-6

2., verbesserte Auflage

Berlin, 2. Jumādā ath-Thāniya 1442 / 15. Januar 2021

Copyright © 1442 / 2021

www.hadrous.de

جميع الحقوق محفوظة

Haftungsausschluss

Eyad Hadrous hat es sich zur Aufgabe gemacht, zu einem besseren Verständnis des Islāms, als Lehre und Lebensweise, beizutragen und des Weiteren den deutschsprachigen Muslimen eine Stütze zu bieten, sich sachgerecht in deutscher Sprache über ihre Religion zu informieren. Ebenso beabsichtigt er, Missverständnisse und Vorurteile über den Islām abzubauen. Hierbei ist ihm wichtig, dass man auf die Quellen des Islāms zurückgreift, das heißt auf den Qur'ān und die authentische Sunnah. Dabei achten wir auf das Verständnis unserer rechtschaffenen Vorfahren.

Alle Veröffentlichungen, die unter anderem aus dem Arabischen übersetzt worden sind, können über gewisse Praktiken eines islāmischen Staates mit islāmischer Rechtsprechung berichten, was durchaus nach deutschen Maßstäben missverstanden werden könnte. Keineswegs soll dies ein Aufruf dazu sein, vielmehr ist es eine Aufklärungsarbeit, um Missverständnisse und Vorurteile abzubauen, dafür ist es unabdingbar über die islāmische Sichtweise zu berichten. Der Islām ist eine Religion des Friedens, der Ruhe und eine Religion des Wissens und der Toleranz.

Dieses Werk, einschließlich all seiner Teile, ist geschützt. Jede **veränderte** Verwendung - auch auszugsweise - ist ohne schriftliche Genehmigung von Eyad Hadrous nicht erlaubt.

Eine Vervielfältigung - ohne Veränderung - ist ausdrücklich erwünscht.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	8
Das Aneignen von Wissen	14
Das Aufbringen von Geduld	23
Die Verinnerlichung der Weisheit	37
Die eigene Umsetzung des Erlernten	49
Das Brechen der Barrieren zu Anderen	51
Die Bereitschaft andere Ansichten zu akzeptieren	53

زاد الداعي الى الله

Vorbereitungen des Predigers zu Allāh ﷻ

Autor:

Muḥammad Ibn Ṣāliḥ al-ʿUṭaymīn



Im Namen Allāhs, des Allerbarmers,
des Allbarmherzigen

Alles Lob gebührt Allāh, Ihn lobpreisen wir, bei Ihm ersuchen wir unsere Hilfeleistung, Ihn bitten wir um Vergebung und zu Ihm kehren wir reumütig zurück. Wir suchen Zuflucht bei Allāh sowohl vor dem Übel unserer Seelen als auch vor unseren schlechten Taten. Wen Allāh rechtleitet, der wird nie in die Irre gehen, und wen Allāh in die Irre gehen lässt, den wird niemand rechtleiten.

Und ich bezeuge, dass es niemanden gibt, der zu Recht angebetet werden darf außer Allāh und ich bezeuge, dass Muḥammad Sein Diener und Gesandter ist. Allāh, Der Erhabene, entsandte ihn mit der Rechtleitung und der wahren Religion, um sie über allen Religionen stehen zu lassen. Er verkündete die Botschaft, überbrachte das Anvertraute (*amāna*), wies die Ummah zurecht und bemühte sich für die Sache Allāhs, so wie es Ihm gebührt. So ließ er seine Gemeinde auf einem klaren Pfad zurück, dessen Nacht wie der Tag

ist und wovon niemand abschweift außer jemand, der zu Grunde geht. Allāhs Segen und Frieden seien auf ihm und seiner Familie, auf seinen Gefährten und all jenen, die ihm bis zum Tage des Gerichts in bester Weise folgen.

Und ich bitte Allāh, den Glorreichen und Allmächtigen, mich und euch zu denen zu zählen, die ihm folgen, sowohl im tiefsten Innern als auch in den Äußerlichkeiten. Ich bitte Allāh mir einen Tod nach dem rechten Glauben (*millah*) des Gesandten zu gewähren und dass wir mit ihm versammelt werden und einen Anteil an seiner Fürbitte haben dürfen. Er (Der Herr) möge uns in Seinen edlen Paradiesgärten mit Seinen Gesandten, Wahrhaftigen, Märtyrern und den Tugendhaften vereinen, welchen Er Seine Gnade erwiesen hat.

Nun zum Thema:

Liebe Brüder, es ist mir immer eine Freude, mich mit meinen muslimischen Brüdern zu treffen, sowohl hier, als auch anderswo. Brüder, von denen Gutes erhofft wird, nämlich das Verkünden dieser Religion. So hat Allāh, der Erhabene, mit jedem, dem Er Wissen gibt, ein Abkommen getroffen, dass er (dieses Wissen) den Menschen verdeutlicht und nicht für sich

behält. So sagt Allāh, der Erhabene:

﴿وَإِذْ أَخَذَ اللَّهُ مِيثَاقَ الَّذِينَ أُوتُوا الْكِتَابَ لَتُبَيِّنُنَّهُ لِلنَّاسِ وَلَا تَكْتُمُونَهُ فَنَبَذُوهُ وَرَاءَ ظُهُورِهِمْ وَاشْتَرَوْا بِهِ ثَمَنًا قَلِيلًا ^طفَبَيْسَ مَا يَشْتَرُونَ﴾

„Und (gedenkt,) als Allāh mit denjenigen, denen die Schrift gegeben worden war, ein Abkommen traf: ‚Ihr sollt sie den Menschen ganz gewiss klar machen und sie nicht verborgen halten!‘ Da warfen sie sie hinter ihren Rücken und verkauften sie für einen geringen Preis; wie schlimm ist das, was sie erkaufen!“¹

Dieses Abkommen, dass Allāh getroffen hat, ist kein Vertrag, der einfach nur schriftlich festgehalten wird und bei dem die Menschen lediglich ein Zeugnis ablegen. Vielmehr handelt es sich für den Vertragspartner um ein Abkommen zum Lehren und zwar im Umfang des von Allāh erhaltenen Wissens.

Nun, wenn Allāh jemandem Wissen gibt, so ist dies das Abkommen, welches Allāh mit diesem Mann oder jener Frau traf, welcher Allāh Wissen gab. Jeder, dem Er Wissen gab, trägt also die Aufgabe diese Religion Allāhs, des Erhabenen, überall und zu jedem Anlass zu verkünden.

1 [3:187]

Liebe Brüder,
 das Thema dieses Vortrags lautet „Vorbereitungen² des Predigers zu Allāh, den Allmächtigen und Glorreichen“.
 Was die Vorbereitungen eines jeden Muslims betreffen, so verdeutlicht Allāh, der Allmächtige und Glorreiche, dies in Seinen Worten, da Er sagt:

﴿ وَتَزَوَّدُوا فَإِنَّ خَيْرَ الزَّادِ التَّقْوَى ﴾

„Und versorgt euch mit Reisevorrat, doch der beste Vorrat ist die Gottesfurcht.“³

Demnach ist der Proviant eines jeden Muslims die Furcht (*taqwā*) vor Allāh, des Glorreichen und Erhabenen. Allāh, der Erhabene, erwähnt im Qurʾān an mehreren Stellen das Gedenken an diesen Vorrat in Form von Aufforderung, Er lobt denjenigen, der es verrichtet, zeigt den Lohn dafür auf und vieles mehr.

﴿ وَسَارِعُوا إِلَىٰ مَغْفِرَةٍ مِّن رَّبِّكُمْ وَجَنَّةٍ عَرْضُهَا السَّمَاوَاتُ وَالْأَرْضُ
 أُعِدَّتْ لِلْمُتَّقِينَ * الَّذِينَ يُنْفِقُونَ فِي السَّرَّاءِ وَالضَّرَّاءِ وَالْكَاطِمِينَ
 الْغَيْظَ وَالْعَافِينَ عَنِ النَّاسِ ۗ وَاللَّهُ يُحِبُّ الْمُحْسِنِينَ * وَالَّذِينَ إِذَا
 فَعَلُوا فَاحِشَةً أَوْ ظَلَمُوا أَنفُسَهُمْ ذَكَرُوا اللَّهَ فَاسْتَغْفَرُوا لِذُنُوبِهِمْ وَمَن

2 wörtlich: Vorkehrung oder Vorrat

3 [2:197]

يَغْفِرُ الذُّنُوبَ إِلَّا اللَّهَ وَلَمْ يُصِرُّوا عَلَىٰ مَا فَعَلُوا وَهُمْ يَعْلَمُونَ * أُولَٰئِكَ
جَزَاؤُهُمْ مَغْفِرَةٌ مِّن رَّبِّهِمْ وَجَنَّاتٌ تَجْرِي مِن تَحْتِهَا الْأَنْهَارُ خَالِدِينَ
فِيهَا وَنَعْمَ أَجْرُ الْعَامِلِينَ ﴿٤﴾

„Und beeilt euch um Vergebung von eurem Herrn und (um) einen (Paradies)garten, dessen Breite (wie) die Himmel und die Erde ist. Er ist für die Gottesfürchtigen bereitet, die in Freude und Leid ausgeben und ihren Grimm zurückhalten und den Menschen verzeihen. Und Allāh liebt die Gutes Tuenden und diejenigen, die, wenn sie eine Abscheulichkeit begangen oder sich selbst Unrecht zugefügt haben, Allāhs gedenken und dann für ihre Sünden um Vergebung bitten - und wer sollte die Sünden vergeben außer Allāh? - und (die) nicht auf dem beharren, was sie getan haben, wo sie doch wissen. Der Lohn jener ist Vergebung von ihrem Herrn und Gärten, durchteilt von Bächen, ewig darin zu bleiben. Und wie trefflich ist der Lohn derjenigen, die (gut) handeln!“⁴

O meine geehrten Brüder, ihr könntet nun fragen:
„Was ist Gottesfurcht (taqwā)?“

Die Antwort gemäß der Überlieferung von Talq ibn Ḥabīb raḥimahullāh lautet: „Gottesfurcht ist das Tun im Gehorsam Allāhs und im Lichte Allāhs, in der Hoffnung auf

4 [3:133-136]

den Lohn Allāhs.“

So brachte er in dieser Aussage das Wissen und das Handeln als auch die Hoffnung auf Belohnung und die Angst vor der Strafe zusammen. Das ist die Gottesfurcht (*taqwā*)!

Wir alle wissen sehr wohl, dass der Aufrufer zu Allāh, den Glorreichen und Allmächtigen, der Erste sein sollte, der sich mit den Eigenschaften der Gottesfurcht (*taqwā*) sowohl im Geheimen als auch in der Öffentlichkeit bereichert. Mit der Hilfe Allāhs, des Glorreichen und Allmächtigen, werde ich an dieser Stelle das erwähnen, was im Zusammenhang mit dem Prediger zu Allāh steht und welche Vorbereitungen man treffen sollte.

Die erste Vorbereitung:

Der Dā‘iyah braucht Wissen über das, wozu er aufruft. Gemeint ist damit das authentische Wissen, dessen Fundament das Buch von Allāh und die Sunnah Seines Gesandten ﷺ sind. Jedes Wissen, was seinen Ursprung woanders hat, muss zuerst mit diesen beiden Quellen verglichen werden. Es muss dargelegt und geprüft werden, ob es damit übereinstimmt oder ob es dem widerspricht. Trifft eine Übereinstimmung zu, nimmt man die Worte an. Stehen sie im Widerspruch dazu, wird die Aussage des Redners abgelehnt und dabei spielt es überhaupt keine Rolle, wer der Redner auch sein mag. Es wird von Ibn ‘Abbās (Möge Allāhs Wohlgefallen auf beiden sein) bestätigt überliefert, dass er sagte: *„Es fehlt nicht mehr viel daran, dass Steine auf euch aus dem Himmel fallen werden. Ich sage: ‚Der Prophet Allāhs sagte‘ und ihr sagt ‚Abu Bakr und ‘Umar sagen‘.“*

Wenn dies mit der Aussage von Abu Bakr und ‘Umar geschieht, welche die Aussage des Gesandten Allāhs ﷺ widerspricht, was meint ihr geschieht dann mit der Aussage von jemandem, der den beiden weder im Wissensstand noch in der Gottesfurcht, der Freundschaft oder gar dem Kalifat nahekommt?!?

Solch eine Aussage, welche dem Buch von Allāh und der Sunnah Seines Gesandten ﷺ widerspricht, sollte eher abgelehnt werden, denn Allāh, der Allmächtige und Glorreiche, sagt:

﴿ فَلْيَحْذَرِ الَّذِينَ يُخَالِفُونَ عَنْ أَمْرِهِ أَنْ تُصِيبَهُمْ فِتْنَةٌ أَوْ يُصِيبَهُمْ عَذَابٌ أَلِيمٌ ﴾

„So sollen diejenigen, die Seinem Befehl zuwiderhandeln, sich vorsehen, dass nicht eine Versuchung sie trifft oder schmerzhaft Strafe sie trifft.“⁵

Imām Aḥmad – möge Allāh mit ihm barmherzig sein – sagte: „Weißt Du, was die Versuchung (fitnah) ist? Die Versuchung ist der Polytheismus (širk), es mag nämlich vorkommen, dass die Aussagen von manch einem zurückgewiesen werden und sich deswegen Abschweifungen in seinem Herzen ansetzen, wodurch er dann zugrunde geht!“

Nun, die erste Vorbereitung, die der Aufrufer zu Allāh, des Allmächtigen und Glorreichen, treffen muss betrifft das Aneignen von Wissen, welches er aus dem Buch von Allāh, des Erhabenen und der Sunnah Seines Gesandten ﷺ entnimmt. Gemeint ist die authentisch akzeptierte Sunnah.

⁵ [24 : 63]

Was den Aufruf zum Islam ohne das nötige Wissen betrifft, so basiert diese Einladung zum Islam auf eine Unwissenheit (ğahl). Die Da‘wah auf ğahl birgt demnach mehr Schaden als Nutzen.

Dieser Dā‘iyah mag von sich glauben, dass er gute Ratschläge erteilt und zur Besonnenheit aufruft, doch wenn er ein Unwissender ist, wird er dadurch zu einem Irregeleiteten, der andere irreleitet; und wir suchen bei Allāh Zuflucht davor!

Diese Unwissenheit bezeichnet man als aufgesetzte Unwissenheit (ğahlan murakabā) und diese Art von Unwissenheit ist schlimmer als die einfache, denn wer einfach nur unwissend ist und dies selbst weiß, der wird schweigen und seine Unwissenheit durch Lernen aufheben! Was aber die aufgesetzte Unwissenheit betrifft, so ist dies die Krönung aller Problem! Ist jemand davon betroffen, wird er nicht schweigen, sondern auch dann sprechen, selbst wenn er es in Unwissenheit tut. Wie gesagt, so wird dieser eher zerstören als Leute zum Licht zu führen.

O meine lieben Brüder ...

Der Aufruf zu Allāh, ohne dafür das nötige Wissen zu besitzen, widerspricht der Handhabung des edlen Propheten ﷺ und seiner Nachfolger! Lest euch die Aussage von Allāh, des Erhabenen, durch, in der Er Seinem Propheten Muḥammad ﷺ in Befehlsform sagt:

﴿ قُلْ هَذِهِ سَبِيلِي أَدْعُو إِلَى اللَّهِ عَلَىٰ بَصِيرَةٍ أَنَا وَمَنِ اتَّبَعَنِي ط
وَسُبْحَانَ اللَّهِ وَمَا أَنَا مِنَ الْمُشْرِكِينَ ﴾

„Sag: Das ist mein Weg: Ich rufe zu Allāh aufgrund eines sichtbaren Hinweises, ich und diejenigen, die mir folgen. Preis sei Allāh! Und ich gehöre nicht zu den Götzendienern.“⁶

So sagt Er: **„Ich rufe zu Allāh aufgrund eines sichtbaren Hinweises, ich und diejenigen, die mir folgen.“**, und hier sind seine ﷺ Befolger gemeint. Es ist also nicht möglich zu Allāh mit Klarsicht (baṣīrah) aufzurufen und zeitgleich unwissend zu sein!

6 [12 : 108]

Klarsicht (baṣīrah) in drei Zuständen:

Lieber Dā'iyah, halte dir die Aussage von Allāh, den Erhabenen, vor Augen, da Er sagt:

عَلَىٰ بَصِيرَةٍ

„aufgrund eines sichtbaren Hinweises“, also auf Klarsicht und die erreicht man in drei Zuständen:

Erstens:

Du hast den Tiefblick für das, wozu Du aufrufst und besitzt das nötige islamische Wissen (Rechtsprechung) über den Inhalt deines Aufrufs. Es kann nämlich durchaus vorkommen, dass man zu einer Sache aufruft von der man ausgeht, dass sie Pflicht (wāğib) sei, wobei sie gemäß der Rechtsprechung Allāhs (scharī'ah) gar nicht wāğib ist und man die Diener Allāhs zu einer Sache verpflichtet, welche Allāh nicht zur Pflicht machte. Es kann auch vorkommen, dass du zum Unterlassen einer Handlung aufrufst, von der du selbst glaubst, dass sie verboten (ḥarām) sei, sie aber in der Religion Allāhs gar nicht ḥarām ist und so verbietest du den Dienern Allāhs das, was Allāh ihnen erlaubte.

Zweitens:

Du benötigst einen Überblick über den Zustand derjenigen, die du einladen willst; von daher sagte der Prophet ﷺ zu Mu‘ād, als er ihn in den Jemen sandte: „Du wirst auf ein Volk von den Leuten der Schrift treffen.“⁷

Dies sagte er ﷺ, damit ihm ihre Lebenseinstellung bewusst ist und er sich darauf vorbereitet. Es ist also unbedingt nötig, dass man den Zustand des Gegenübers und seinen Wissensstand kennt.

Wie stark ist er im debattieren? Du musst auf ihn vorbereitet sein, damit du mit ihm diskutieren und debattieren kannst. Es besteht nämlich die Gefahr, dass in einer Diskussion mit jemandem, der im Debattieren stärker ist als der Aufrufer zum Islam, dadurch in Bezug auf die Wahrheit ein gewaltiges Desaster entsteht (also die Wahrheit untergeht) und du der Grund dafür bist! Und glaube nicht, dass sich die Vertreter der Falschheit mit allem geschlagen geben, so sagte der Gesandte Allāhs ﷺ:

„Ihr kommt mit einem Streit zu mir und es mag sein, dass einer von euch in seiner Argumentation stärker ist als der andere und gemäß dem, was ich zu hören bekomme, urteile ich auch.“⁸

⁷ Buḥārī, 1496; Muslim, 31, 19

⁸ Buḥārī, 2680, 6967, 7169; Muslim, 1713

Dies deutet darauf hin, dass dein Gegenüber, auch wenn er im Unrecht steht, mit seiner Art und Weise zu debattieren, einem anderen überlegen sein kann. Somit entscheidet manch einer gemäß dem, was er zu hören bekommt. Es ist also unbedingt nötig, dass du den Zustand desjenigen kennst, den du einladen möchtest.

Drittens:

Du hast die Klarsicht und weißt auf welche Art und Weise man zu Allāh aufruft. Allāh, der Erhabene, sagt:

﴿ اذْعُ إِلَى سَبِيلِ رَبِّكَ بِالْحِكْمَةِ وَالْمَوْعِظَةِ الْحَسَنَةِ ۗ وَجَادِلْهُمْ بِالَّتِي هِيَ أَحْسَنُ ﴾

„Rufe zum Weg deines Herrn mit Weisheit und schöner Ermahnung, und streite mit ihnen in bester Weise.“⁴⁹

Manch einem kann es passieren, dass er das Verwerfliche vor sich sieht und sich dann regelrecht darauf stürzt (um davon abzuhalten), dabei bedenkt er die möglichen Auswirkungen nicht, welche durch sein eigenes Fehlverhalten, sowohl auf ihn selbst als auch auf andere Dā'iyah entstehen könnten.

9 [16 : 125]

Aus diesem Grund ist es eine Pflicht (wāḡib) für den Dā'iyah, noch bevor er einen Schritt unternimmt, sich die möglichen Resultate (des Aufrufs) vor Augen zu halten und (die Vor- und Nachteile dieses Gesprächs) abzuwiegen. Es mag stimmen, dass er sich auf ihn stürzt und in diesem Augenblick das Feuer der Eifersucht (gegenüber der Religion) löschen könnte, aber definitiv ist es so, dass zukünftig für dieselbe und andere Taten seine Eifersucht gedämpft sein könnte. Dies kann sehr schnell passieren. Deswegen betone ich gegenüber meinen Brüdern, den Aufrufern zu Allāh, mit Weisheit und Geduld zu handeln. Und selbst wenn sich dadurch die Angelegenheit leicht verzögert, wird es mit der Erlaubnis von Allāh, den Erhabenen, ein lobenswertes Ende geben. Wenn dem so ist - und ich meine damit, dass der Dā'iyah sich mit authentischem Wissen brüstet, welches aus dem Buch von Allāh und der Sunnah des Gesandten ﷺ stammt und dies auch der Anweisung der religiösen Texte entspricht - dann ist es auch die Anweisung des wahrhaftigen Verstandes, in dem weder Platz für Scheinargumente und Zweifel noch für Neigungen vorhanden ist. Wie willst Du auch zu Allāh, den Glorreichen und hoch Erhabenen, aufrufen und du kennst nicht einmal den Weg, der zu Ihm führt und kennst Seine Scharī'ah nicht.

Wie willst Du also ein Dā'iyah sein?

Sodann, wenn der Mensch also kein Wissensträger ist, erfordert es Prioritäten zu setzen und zuerst die Religion zu erlernen und anschließend dazu einzuladen. Es könnte nun jemand folgenden Einwand einbringen und fragen: „Widerspricht deine Aussage nicht der Aussage des Propheten ﷺ: ‚Überliefert von mir, selbst wenn es nur ein Vers ist.?’“¹⁰ Die Antwort darauf ist:

„Nein, denn der Gesandte Allāhs ﷺ sagte: ‚Überliefert von mir, ...“. Nun, so kommst Du nicht an dem Punkt vorbei, dass die Verkündung ihren Ursprung beim Gesandten Allāhs ﷺ haben muss (da er sagte ‚überliefert von mir') und genau dies ist es, was wir beabsichtigen und mit unseren Worten zum Ausdruck bringen wollen. Doch wir meinen - wenn wir sagen, dass der Dā'iyah über Wissen verfügen muss - nicht, dass er in seiner Bildung im Fortgeschrittenenstatus sein muss. **Vielmehr meinen wir, dass er nur dann zu etwas aufrufen soll, wenn er das nötige Wissen dafür mit sich trägt; er soll über nichts sprechen, wovon er kein Wissen hat!**

10 [Buḥārī, 3461.]

Die zweite Vorbereitung:

Der Dā'iyah muss während seiner Einladung zu Allāh Geduld aufweisen können. Er muss in dem, wozu er aufruft, geduldig bleiben, selbst wenn sich seiner Da'wah etwas in den Weg stellt. Er muss auch dann geduldig bleiben, wenn er selbst zu Schaden kommen sollte.

Auf dem Weg der Da'wah Geduld aufzuweisen bedeutet, dass er standhaft bleibt und weder Unterbrechungen zulässt noch Verdrossenheit oder Müdigkeit verspürt. Vielmehr sollte er mit seiner Da'wah zu Allāh so gut er kann fortfahren und jene Bereiche abdecken, die zu bevorzugen sind und bei denen die Da'wah auch den größtmöglichen Nutzen haben kann und informativ ist.

So soll der Da'iyah geduldig bleiben und nicht müde werden, denn wenn ihn die Verdrossenheit einnimmt, wird er eingehen und damit aufhören. Bleibt er in seiner Da'wah standhaft, dann erhält er zum einen den Lohn der Geduldigen und erfährt außerdem ein gutes Ende. So vernehme die Worte Allāhs, des Allmächtigen und Glorreichen, während Er zu Seinem Propheten ﷺ spricht:

﴿ تِلْكَ مِنْ أَنْبَاءِ الْغَيْبِ نُوحِيهَا إِلَيْكَ ۗ مَا كُنْتَ تَعْلَمُهَا أَنْتَ وَلَا

﴿قَوْمُكَ مِنْ قَبْلِ هَذَا فَاصْبِرْ ۗ إِنَّ الْعَاقِبَةَ لِلْمُتَّقِينَ﴾

„Diese (Nachrichten) gehören zu den Nachrichten vom Verborgenen, die Wir dir (als Offenbarung) eingeben. Du wusstest sie zuvor nicht, weder du noch dein Volk. Sei nun standhaft! Das (gute) Ende gehört den Gottesfürchtigen.“¹¹

Und es geht gar nicht anders, als dass der Mensch dem kritischen Widerstand seiner Da‘wah und den Debatten gegenüber geduldig sein muss, denn jeder Mensch, welcher sich zur Aufgabe macht ein Aufrufer zu Allāh, den Allmächtigen und Glorreichen, zu sein, wird Widerstand erfahren!

﴿وَكَذَلِكَ جَعَلْنَا لِكُلِّ نَبِيٍّ عَدُوًّا مِّنَ الْمُجْرِمِينَ ۗ وَكَفَىٰ بِرَبِّكَ هَادِيًا وَنَصِيرًا﴾

„So haben Wir für jeden Propheten einen Feind aus den Reihen der Übeltäter bestellt. Und dein Herr genügt als Führer und Helfer.“¹²

Somit ist der Widerstand gegenüber der Da‘wah ein Muss. In jedem Fall wird es Einwände geben und

11 [11 : 49]

12 [25 : 31]

Diskussionen und Zweifel werden aufkommen. Ein Dā'iyah muss standhalten und den Widerstand mit Geduld ertragen, selbst wenn diese Da'wah der Unwahrheit bezichtigt wird. Wenn er selbst davon überzeugt ist, dass sie in Übereinstimmung mit dem Buch Allāhs und der Sunna Seines Gesandten ﷺ ist, so soll er geduldig sein!

Allerdings bedeutet dies nicht, dass er auf seiner Aussage oder wozu er aufruft beharren soll, wenn die Wahrheit bewiesen wurde. Denn wer an seinem fehlerhaften Aufruf festhält obwohl ihn die Wahrheit erreichte, ähnelt damit denjenigen über die Allāh sagt:

﴿يُجَادِلُونَكَ فِي الْحَقِّ بَعْدَمَا تَبَيَّنَ كَأَنَّمَا يُسَاقُونَ إِلَى الْمَوْتِ وَهُمْ يَنْظُرُونَ﴾

„... Sie stritten mit dir (o Muḥammad) über die Wahrheit, nachdem (es) klargeworden war, als ob sie in den Tod getrieben würden, während sie zuschauten.“¹³

Solche Diskussionen sind eher zu tadeln, da die Wahrheit ja bereits verdeutlicht wurde. Allāh sagt über jene mit dieser Eigenschaft:

﴿وَمَنْ يُشَاقِقِ الرَّسُولَ مِنْ بَعْدِ مَا تَبَيَّنَ لَهُ الْهُدَىٰ وَيَتَّبِعْ غَيْرَ سَبِيلِ

¹³ [8 : 6]

﴿الْمُؤْمِنِينَ نُؤَلِّهِ مَا تَوَلَّىٰ وَنُصَلِّهِ جَهَنَّمَ ۖ وَسَاءَتْ مَصِيرًا﴾

„Wer aber dem Gesandten entgegenwirkt, nachdem ihm die Rechtleitung klargeworden ist, und einem anderen Weg als dem der Gläubigen folgt, werden Wir dem zukehren, dem er sich zugekehrt hat, und ihn der Hölle aussetzen, und (wie) böse ist der Ausgang!“¹⁴

O lieber Dā‘iyah, was auch immer deiner Da‘wah widerspricht, sich jedoch als Wahrheit zeigt, verpflichtest dich, sie anzunehmen und zu ihr zurückzukehren. Und wenn es Falschheit ist, so lass dich nicht davon ablenken, mit deiner Da‘wah weiterzumachen.

Genauso muss der Dā‘iyah bezüglich dem Schaden geduldig sein, welcher ihn trifft, denn zweifelsohne wird der Dā‘iyah von Schaden getroffen. Die erfolgt durch Aussagen oder sogar durch Taten. Siehe die Gesandten – möge Allāh sie segnen und ihnen Heil geben - und wie ihnen sowohl durch Aussagen als auch durch Taten geschadet wurde. Lies die Worte Allāhs, des Allmächtigen und Glorreichen:

﴿كَذَٰلِكَ مَا آتَىٰ الَّذِينَ مِن قَبْلِهِم مِّن رَّسُولٍ إِلَّا قَالُوا سَاحِرٌ أَوْ

﴿مَجْنُونٌ﴾

14 [4 : 115]

„So kam auch zu denen vor ihnen kein Gesandter, ohne dass sie gesagt hätten: „(Dies ist) ein Zauberer oder ein Besessener!“¹⁵

Was sagst du über jemanden, der Eingebung von seinem Herrn erhält und zu dem gesagt wird: „Du bist ein Zauberer“ oder „ein Verrückter“? Es besteht kein Zweifel daran, dass er darunter leiden wird, und trotzdem blieben die Gesandten geduldig und ertrugen den Schaden durch Aussagen oder durch Taten.

Schaut euch den ersten aller Gesandten an, Nūḥ (Noah) ﷺ und wie seine Leute an ihm vorbeigingen und ihn verspotteten, während er ein Schiff baute und zu ihnen sagte:

﴿إِنْ تَسْخَرُوا مِنَّا فَإِنَّا نَسْخَرُ مِنْكُمْ كَمَا تَسْخَرُونَ * فَسَوْفَ تَعْلَمُونَ
مَنْ يَأْتِيهِ عَذَابٌ يُخْزِيهِ وَيَحِلُّ عَلَيْهِ عَذَابٌ مُّقِيمٌ﴾

„Wenn ihr über uns spottet, werden auch wir über euch spotten, so wie ihr (jetzt über uns) spottet. Dann werdet ihr (noch) erfahren, über wen eine Strafe kommen, die ihn in Schande stürzt, und (über wen) eine beständige Strafe hereinbrechen wird.“¹⁶

15 [51 : 52]

16 [11 : 38- 39]

Jedoch beließen sie es nicht beim Spott, sondern drohten ihm sogar, ihn zu töten.

﴿ قَالُوا لَئِن لَّمْ تَنْتَهِ يَا نُوحُ لَتَكُونَنَّ مِنَ الْمَرْجُومِينَ ﴾

„Sie sagten: ,Wenn du nicht aufhörst, o Nūḥ, wirst du ganz gewiss zu den Gesteinigten gehören.“¹⁷

Dies würde bedeuten, dass er unter jenen sein wird, die zu Tode gesteinigt werden. Hier wurde ihm der Tod angedroht, wie zuvor andere vor ihm zu Tode gesteinigt wurden. Es ging um Demonstration von Macht, indem sie ihn warnten, dass sie bereits andere hinrichteten und er somit einfach nur ein weiteres Opfer sein würde. Nūḥ عليه السلام lies das von seinem Aufruf zu Allāh nicht abbringen, vielmehr fuhr er fort, bis Allāh zwischen ihm und seinem Volk entschied.

Schaut auf Ibrāhīm (Abraham) عليه السلام und wie ihm sein Volk mit Ablehnung begegnete und von den Leuten verhöhnt wurde.

﴿ قَالُوا فَاتُوا بِهِ عَلَىٰ عَيْنِ النَّاسِ لَعَلَّهُمْ يَشْهَدُونَ ﴾

„Sie sagten: ,So bringt ihn her vor die Augen der Menschen, auf dass sie es bezeugen mögen.“¹⁸

17 [26 : 116]

18 [21 : 61]

Dann drohten sie ihm, ihn zu verbrennen:

﴿ قَالُوا حَرِّقُوهُ وَانصُرُوا آلِهَتَكُمْ إِنْ كُنْتُمْ فَاعِلِينَ ﴾

„Sie sagten: „Verbrennt ihn und helft euren Göttern, wenn ihr etwas tun wollt.“¹⁹

Deswegen zündeten sie ein großes Feuer an und warfen ihn aufgrund ihrer Entfernung zum Feuer und der starken Hitze mittels Katapult hinein. Der Herr der Ehre und Majestät befahl (dem Feuer):

﴿ قُلْنَا يَا نَارُ كُونِي بَرْدًا وَسَلَامًا عَلَىٰ إِبْرَاهِيمَ ﴾

„Wir sagten: ,O Feuer, sei Kühlung und Unversehrtheit für Ibrāhīm.“²⁰

Darauf wurde das Feuer kühl und friedlich und er wurde aus dem Feuer gerettet. Daher war das Ende für Ibrāhīm عليه السلام gut:

﴿ وَأَرَادُوا بِهِ كَيْدًا فَجَعَلْنَاهُمُ الْأَخْسَرِينَ ﴾

„Sie wollten gegen ihn mit einer List vorgehen. Da machten Wir sie zu den größten Verlierern.“²¹

19 [21 : 68]

20 [21 : 69]

21 [21 : 70]

Schaut auf Mūsā (Moses) ﷺ, der vom Pharao mit Mord bedroht wurde:

﴿ وَقَالَ فِرْعَوْنُ ذَرُونِي أَقْتُلْ مُوسَى وَلْيَدْعُ رَبَّهُ إِنِّي أَخَافُ أَنْ يُبَدِّلَ دِينَكُمْ أَوْ أَنْ يُظْهِرَ فِي الْأَرْضِ الْفُسَادَ ﴾

„Fir‘aun (Pharao) sagte: „Lasst mich Mūsā töten; soll er (doch) seinen Herrn anrufen! Ich fürchte, dass er (sonst) eure Religion abändern oder dass er Unheil im Land hervorrufen wird.“²²

Er hat ihm zwar gedroht, aber in dieser Angelegenheit war das gute Ende für Mūsā ﷺ:

﴿ فَوَقَاهُ اللَّهُ سَيِّئَاتٍ مَا مَكَرُوا ۗ وَحَاقَ بِالِ فِرْعَوْنَ سُوءُ الْعَذَابِ ﴾

„So bewahrte Allāh ihn vor den Bosheiten dessen, was sie an Ränken geschmiedet hatten, und die Leute Fir‘auns umschloss die böse Strafe,²³

Schaut auf ‘Īsā (Jesus) ﷺ, welcher so viel Schaden erlitt, wie kein anderer, ja sogar wurde er von den Juden mit ‚Sohn einer Hure‘ betitelt. Sie behaupteten auch, dass sie ihn getötet und gekreuzigt hätten, jedoch sagt Allāh, der Erhabene:

22 [40 : 26]

23 [40 : 45]

﴿ وَمَا قَتَلُوهُ وَمَا صَلَبُوهُ وَلَكِنْ شُبِّهَ لَهُمْ ۚ وَإِنَّ الَّذِينَ اخْتَلَفُوا فِيهِ لَفِي شَكٍّ مِّنْهُ ۚ مَا لَهُمْ بِهِ مِنْ عِلْمٍ إِلَّا اتِّبَاعَ الظَّنِّ ۚ وَمَا قَتَلُوهُ يَقِينًا ۚ ﴿٢٤﴾ بَل رَّفَعَهُ اللَّهُ إِلَيْهِ ۚ وَكَانَ اللَّهُ عَزِيزًا حَكِيمًا ۚ ﴾

„Aber sie haben ihn weder getötet noch gekreuzigt, sondern es erschien ihnen so. Und diejenigen, die sich darüber uneinig sind, befinden sich wahrlich im Zweifel darüber. Sie haben kein Wissen darüber, außer dass sie Mutmaßungen folgen. Und sie haben ihn mit Gewissheit nicht getötet. Nein! Vielmehr hat Allāh ihn zu Sich erhoben. Allāh ist Allmächtig und Allweise.“²⁴

So wurde er errettet und entkam ihnen.

Schaut auch auf das Siegel der Gesandten und der Imām aller Gesandten und den Besten unter den Kindern Ādams, Muḥammad ﷺ über den Allāh sagt:

﴿ وَإِذْ يَمْكُرُ بِكَ الَّذِينَ كَفَرُوا لِيُثْبِتُوكَ أَوْ يَقْتُلُوكَ أَوْ يُخْرِجُوكَ ۚ وَيَمْكُرُونَ وَيَمْكُرُ اللَّهُ ۗ وَاللَّهُ خَيْرُ الْمَاكِرِينَ ۚ ﴾

„Und als diejenigen, die ungläubig sind, gegen dich Ränke schmiedeten, um dich festzusetzen oder zu töten oder zu vertreiben. Sie schmiedeten Ränke, und

24 [4:157-158]

(auch) Allāh schmiedete Ränke. Aber Allāh ist der beste Ränkeschmied.²⁵

﴿ وَقَالُوا يَا أَيُّهَا الَّذِي نُزِّلَ عَلَيْهِ الذِّكْرُ إِنَّكَ لَمَجْنُونٌ ﴾

„Und sie sagen: „O du, dem (angeblich) die Ermahnung offenbart worden ist, du bist ja fürwahr besessen.“²⁶

﴿ وَيَقُولُونَ أَيُّنَّا لَنَارِكُو آلِهَتِنَا لِشَاعِرٍ مَّجْنُونٍ ﴾

„und sagten: „Sollen wir denn wahrlich unsere Götter verlassen wegen eines besessenen Dichters?“²⁷

Wie auch in der Geschichte bekannt ist, erlitten Gelehrte ebenfalls großen Schaden durch Wort und Tat, doch trotzdem bewahrten sie Geduld und das gute Ende war somit auf ihrer Seite. Jedem Dā‘iyah wird Schaden zugefügt werden und daran kommt man nicht vorbei, jedoch muss man sich gedulden. Als Allāh zu Seinem Gesandten ﷺ sagte **„Gewiss, Wir sind es, die Wir dir den Qur’ān offenbart, ja offenbart haben.“**²⁸, könnte man erwarten, dass Allāh darauf-

25 [8 : 30]

26 [15 : 6]

27 [37 : 36]

28 [76 : 23]

hin sagt ‚Sei deinem Herrn für die Offenbarung dieses Qur`āns dankbar‘, stattdessen sagt Allāh zu ihm: **„So sei standhaft in Bezug auf das Urteil deines Herrn, und gehorche von ihnen keinem Sündhaften oder sehr Undankbaren.“**²⁹

Allāh zeigt auf, dass jeder Vertreter von diesem Qur`ān auf Dinge treffen wird die gewaltige Geduld erfordern. Von daher muss der Dā`iyah geduldig sein und mit seiner Da`wah fortfahren bis Allāh ihm den Weg ebnet. Dieser Weg muss nicht zwingend in seinem diesseitigen Leben geebnet werden. Was viel wichtiger ist, ist dass seine Da`wah weiterhin unter den Menschen bestehen bleibt und sich fest verankert! Wichtig ist nicht die Person selbst, sondern die Da`wah an sich, denn wenn seine Da`wah selbst nach seinem Tode noch bestehen bleibt, so ist er wahrlich lebendig. Allāh ﷻ sagt:

﴿ أَوْ مَنْ كَانَ مَيِّتًا فَأَحْيَيْنَاهُ وَجَعَلْنَا لَهُ نُورًا يَمْشِي بِهِ فِي النَّاسِ كَمَنْ مَثَلُهُ فِي الظُّلُمَاتِ لَيْسَ بِخَارِجٍ مِّنْهَا ۚ كَذَلِكَ زُيِّنَ لِلْكَافِرِينَ مَا كَانُوا يَعْمَلُونَ ﴾

29 [76 : 24]

„Ist denn der, der tot war, und den Wir dann lebendig gemacht und dem Wir ein Licht gegeben haben, worin er unter den Menschen geht, wie einer, dessen Gleichnis das jemandes ist, der sich in Finsternissen befindet, aus denen er nicht herauskommen kann? So ist den Ungläubigen ausgeschmückt, was sie zu tun pflegten.“³⁰

In Wirklichkeit steht das Leben eines Dā‘iyahs nicht nur dafür, dass sich seine Seele im Körper befindet, nein vielmehr zeichnet sich sein Leben dadurch aus, dass seine Aussagen weiterhin unter den Menschen existieren.

Schau auf die Geschichte von Abu Sufyān ﷺ und Heraklius als dieser vom Erscheinen des Propheten ﷺ hörte. Er ließ Abu Sufyān rufen und fragte ihn über den Propheten ﷺ aus. Er fragte über sein Wesen, seine Abstammung, darüber wozu er aufruft und über seine Gefährten. Nachdem Abu Sufyān ihm mitteilte, wonach er fragte, sagte Heraklius: *„Wenn es stimmt, was du sagst, dann wird er schon bald das, was sich unter meinen Füßen befindet, erobern.“³¹*

Gepriesen sei Allāh!

Wer hätte sich vorstellen können, dass ein sogenannter

30 [6 : 122]

31 Buḥārī, Nr. 7

,imperialistischer‘ König jemals solch eine Aussage über Muḥammad ﷺ treffen würde. In einer Zeit in der die arabische Halbinsel noch nicht von der Versklavung des Sātans und dem Befolgen der eigenen Neigungen befreit war. Wer hätte sich vorgestellt, dass solch ein Mann diese Aussage tätigt?

Deswegen sagte Abu Sufyān als er zu seinem Volk hinausging: *„Die Sache von Abī Kabšah (d.h. des Propheten) ist so gewaltig, dass sogar der König von Banū-l-Asfar (d.h. Byzantiner) sich vor ihm fürchtet.“*

Und tatsächlich nahm der Prophet ﷺ das ein, was sich unter den Füßen von Heraklius befand. Er nahm es zwar nicht selbst ein, jedoch mittels seiner Da‘wah, denn seine Da‘wah erreichte diesen Boden und beseitigte sowohl die Götzen als auch den Polytheismus und seine Anhängerschaft. Diesen Boden beherrschten die rechtgeleiteten Kalifen nach Muḥammad ﷺ und sie beherrschten ihn mittels der Da‘wah des Propheten ﷺ und der Šarī‘ah des Propheten ﷺ.

Ein Dā‘iyah hat Geduld aufzuweisen, denn das hat zur Folge, dass das gute Ende auf seiner Seite sein wird – vorausgesetzt er ist Allāh gegenüber wahrhaftig – ganz gleich, ob zu Lebzeiten oder nach seinem Tode.

Allāh sagt:

﴿ إِنَّ الْأَرْضَ لِلَّهِ يُورِثُهَا مَنْ يَشَاءُ مِنْ عِبَادِهِ ۗ وَالْعَاقِبَةُ لِلْمُتَّقِينَ ﴾

„... Gewiss, die Erde gehört Allāh; Er gibt sie zum Erbe, wem von Seinen Dienern Er will. Und das (gute) Ende gehört den Gottesfürchtigen.“³²

Ferner sagt Er ﷻ:

﴿ إِنَّهُ ۗ مَنْ يَتَّقِ وَيَصْبِرْ فَإِنَّ اللَّهَ لَا يُضِيعُ أَجْرَ الْمُحْسِنِينَ ﴾

„... Gewiss, wer gottesfürchtig und standhaft ist - gewiss, Allāh lässt den Lohn der Gutes Tuenden nicht verlorengehen.“³³

32 [7 : 128]

33 [12 : 90]

Die dritte Vorbereitung:

Die Weisheit; so soll der Dā'iyah mit Weisheit zu Allāh einladen. Welch bitteren Beigeschmack angebliche Weisheit doch haben kann, wenn sie gar keine Weisheit ist! Die Einladung zu Allāh, den Erhabenen, erfolgt nun mal mit Weisheit! Danach mit der guten Ermahnung! Dann mit der Debatte auf die beste Art, außer mit denjenigen von ihnen, die Unrecht tun! Dann mit der Debatte, eben nicht auf die beste Art, mit denjenigen, die Unrecht tun. Hierin befinden sich demnach vier Stufen.

Allāh, der Erhabene sagt:

﴿ اذْعُ إِلَى سَبِيلِ رَبِّكَ بِالْحِكْمَةِ وَالْمَوْعِظَةِ الْحَسَنَةِ وَجَادِلْهُمْ بِالَّتِي هِيَ أَحْسَنُ إِنَّ رَبَّكَ هُوَ أَعْلَمُ بِمَنْ ضَلَّ عَنْ سَبِيلِهِ وَهُوَ أَعْلَمُ بِالْمُهْتَدِينَ ﴾

„Rufe zum Weg deines Herrn mit Weisheit und schöner Ermahnung, und streite mit ihnen in bester Weise. Gewiss, dein Herr kennt sehr wohl, wer von Seinem Weg abirrt, und Er kennt sehr wohl die Rechtgeleiteten.“³⁴

34 [16 : 125]

Ferner sagt der Erhabene:

﴿ وَلَا تُجَادِلُوا أَهْلَ الْكِتَابِ إِلَّا بِالَّتِي هِيَ أَحْسَنُ إِلَّا الَّذِينَ ظَلَمُوا مِنْهُمْ ۖ وَقُولُوا آمَنَّا بِالَّذِي أُنزِلَ إِلَيْنَا وَأَنْزَلَ إِلَيْكُمْ وَالْهَنَا وَالْهُكُمْ وَاحِدٌ وَنَحْنُ لَهُ مُسْلِمُونَ ﴾

„Und streitet mit den Leuten der Schrift nur in bester Weise, außer denjenigen von ihnen, die Unrecht tun. Und sagt: „Wir glauben an das, was (als Offenbarung) zu uns herabgesandt worden ist und zu euch herabgesandt worden ist; unser Gott und euer Gott ist Einer, und wir sind Ihm ergeben“.“³⁵

Weisheit bedeutet den Angelegenheiten gewiss zu sein und richtig beurteilen zu können, sodass die Dinge ihre richtige Stellung bekommen und ihrem richtigen Platz zugeordnet werden. Es zählt nicht zur Weisheit voreilig zu sein und von den Menschen zu erwarten, dass sie - von heute auf morgen - von ihrer gewohnten Lebenseinstellung ablassen und die Lebenseinstellung der Saḥābah annehmen. Wer dies erwartet ist naiven Verstandes und sehr weit entfernt von der Weisheit, denn die Weisheit Allāhs, des Allmächtigen und Glorreichen, lehnt das ab.

35 [29 : 46]

Daraufhin deutet, dass Muḥammad der Gesandte Allāhs ﷺ ist und zugleich derjenige, auf den das Buch Allāhs herabkam und auf den die Gesetzgebung stufenweise herabkam, bis es sich in den Herzen (nufūs) fest verankerte und vervollständigt wurde. Das Gebet wurde in der Nachtreise (mi' rāğ) zur Pflicht und zwar drei Jahre vor der hiğrah³⁶, auch ist die Rede von 1,5 Jahren und von 5 Jahren und die Gelehrten haben diesbezüglich verschiedene Ansichten. Unabhängig davon wurde das Gebet nicht so, wie wir es jetzt kennen, zur Pflicht; Die Pflicht zum Gebet bestand zu Beginn aus zwei Gebetseinheiten (rak'ah) für das Mittags-, Nachmittags-, Nacht- und Morgen Gebet und aus drei Gebetseinheiten für das Abendgebet, sodass es das ungerade Gebet (witr) des Tages wird. Erst nach der hiğrah und nachdem für den Gesandten Allāhs ﷺ 13 Jahre in Makkah verstrichen, erhöhte sich die Anzahl der Gebetseinheiten für den Ansässigen. Es wurden vier Gebetseinheiten für das Mittags-, Nachmittags-, Nachtgebet und das Morgen Gebet blieb unverändert, weil darin viel Qur'ān rezipiert wird und das Abendgebet blieb aus drei (Einheiten) bestehen, da es das witr des Tages ist.

So auch die Pflichtabgabe (zakāh), welche im zweiten Jahr nach der hiğrah zur Pflicht wurde oder auch

³⁶ Auswanderung des edlen Gesandten ﷺ von Makkah nach Madinah

bereits in Makkah bindend war, jedoch war ihre endgültige Form noch nicht festgelegt und auch noch nicht absolut verpflichtend. Auch sandte der Prophet ﷺ seine Verwalter zum Einnehmen der zakāh erst im neunten Jahr nach der hiğrah hinaus. Daher entwickelte sich die zakāh in drei Stufen.

Die erste Stufe war in Makkah. Allāh sagt:

﴿وَأْتُوا حَقَّهُ يَوْمَ حَصَادِهِ﴾

„ ... und entrichtet am Tag ihrer Ernte ihre(n) Pflicht(anteil, der darauf steht), ...“³⁷

Die Pflicht zur Abgabe blieb aber noch offen und die Angelegenheit lag allein bei den Leuten.

Die zweite Stufe war im zweiten Jahr nach der hiğrah und die Pflichtabgabe bekam einen festen Prozentsatz.

Die dritte Stufe war im neunten Jahr nach der hiğrah. Der Prophet ﷺ begann seine Boten zu den Eigentümern des Viehs und der Früchte zu senden, um die zakāh von ihnen einzusammeln.

37 [6 : 141]

Betrachte daher den fürsorglichen Umgang von Allāh, den Allmächtigen und Glorreichen, im Einführen Seiner Gesetzgebung, mit der jeweiligen Situation der Menschen. Und Er ist der Beste aller Richter.

Beim Fasten trifft das auch zu. Hier gab es eine stufenweise Einführung in der Gesetzmäßigkeit. Der Mensch stand zu Beginn vor der Wahl zwischen dem Fasten und dem Speisen eines Bedürftigen. Erst später wurde das Fasten gesetzlich und das Speisen eines Bedürftigen war nur noch erlaubt, wenn man nicht in der Lage war die Tage durch zu fasten.

Deshalb sage ich:

Die Weisheit und die sofortige Veränderung der Welt von heute auf morgen stimmen nicht miteinander überein und deswegen ist ein langer Atem zu bewahren, wichtig. Akzeptiere von deinem Bruder, den du einladen willst, was er heute an Wahrheit besitzt und fahre mit ihm stufenweise fort, bis du ihn von der Falschheit befreist. In deinen Augen sollten die Menschen auch nicht alle das gleiche Niveau haben. Es gibt da einige Unterschiede (z.B.) zwischen einem Unwissenden und einem widerspenstig Hartnäckigen.

Ich halte es für angemessen an dieser Stelle Beispiele aus der Da‘wah des Gesandten Allāhs ﷺ zu erwähnen:

Das erste Beispiel:

Einst betrat ein Beduine die Moschee in der sich der Prophet ﷺ mit seinen Gefährten aufhielt. Der Beduine urinierte an einer Stelle innerhalb der Moschee, woraufhin ihn die Anwesenden streng tadelten und mit harten Worten kritisierten. Der Prophet ﷺ hingegen, und er ist ja derjenige, dem Allāh die Weisheit gab, setzte dem Tadel ein Ende. Als der Mann fertig urinierte, befahl der Prophet ﷺ einen Eimer Wasser über den Urin zu schütten. Dadurch wurde der Schaden behoben. Der Gesandte ﷺ rief den Beduinen zu sich und sagte ihm: *„Wahrlich, in den Moscheen ist es nicht angemessen Schadhafes oder Schmutz zu hinterlassen. Ihre Nutzung liegt in der Verrichtung der Gebete und dem Rezitieren des Qur`āns.“*³⁸

Das Herz des Beduinen weitete sich aufgrund dieser guten Behandlung aus. Einige Gelehrten überliefern, dass der Beduine sagte: *„O Allāh, sei mit mir und Muḥammad barmherzig, und sonst zu niemand anderem (von uns).“* Muḥammad ﷺ behandelte ihn auf eine sehr schöne Art und Weise, wohingegen die Gefährten – möge Allāh mit ihnen wohl zufrieden sein – zu voreilig darin waren, das Verwerfliche entfernen zu wollen und den Zustand dieses unwissenden Mannes nicht richtig einschätzten.

³⁸ Buḥārī, Nr. 219, Nr. 221, Nr. 625; Muslim, Nr. 285

Das zweite Beispiel:

Einst kam Mu'āwiyah Ibn al-Ḥakam ؓ während der Prophet ﷺ die Menschen beim Gebet ﷻ leitete. Unter den Leuten war ein Mann, der nieste und sagte: „al-ḥamdulillāh“ und wenn jemand während des Gebetes niest, dann sollte er auch „al-ḥamdulillāh“ sagen, ganz gleich ob man sich im Stehen, bei der Beugung oder bei der Niederwerfung befindet. Dieser Mann (im Gebet) sagte „al-ḥamdulillāh“. Darauf antwortete Mu'āwiyah mit „yarḥamukallāh“. Diese Antwort wird im Gebet als Sprechen gewertet und solch eine Tat macht das Gebet ungültig. Die Leute um ihn herum warfen Blicke auf ihn und starrten ihn an. Mu'āwiyah sagte: „*Hätte meine Mutter mich doch verloren.*“

Dies ist lediglich eine Redewendung, deren Bedeutung aber nicht beabsichtigt ist. Der Prophet ﷺ sagte das sogar zu Mu'āḍ Ibn Ḡabal ؓ als er ihm folgendes mitteilte: „Soll ich dir nicht etwas sagen, was all dies kontrolliert?“ Er (d.h. Mu'āḍ) sagte: „Gewiss, o Gesandter Allāhs.“ Er ﷺ sagte: „Halte dich mit dieser zurück.“ Er hielt seine Zunge und sagte: „Halte diese zurück.“ Mu'āḍ sagte: „Werden wir Rechenschaft ablegen für das, was wir damit sagen?“ Er ﷺ sagte: „Hätte deine Mutter dich doch verloren, o Mu'āḍ. Was sonst wird dafür sorgen, dass die Menschen auf ihren Gesichtern (am Boden) zum Höllenfeuer gezogen werden“ oder er sagte „auf ihren

Nasen“ – „außer das, was ihre Zungen ernten.“³⁹

Danach betete Mu‘āwiyah ﷺ weiter. Nach Beendigung seines Gebetes rief ihn der Prophet ﷺ zu sich. Mu‘āwiyah ﷺ sagte: „Bei Allāh, ich sah keinen Lehrer besser lehren als er es tat.“. Möge Allāh Seinen Frieden und Seinen Segen auf ihn senden. Er sagte: „Bei Allāh, er war weder hart zu mir noch tadelte er mich; vielmehr sagte er nur: ‚Wahrlich, in diesem Gebet ist kein Platz für Worte der Menschen. (Das Gebet) ist das Lobpreisen (tasbīḥ), das Sagen von Allāhu akbar (takbīr) und für das Rezitieren des Qur’āns.‘“⁴⁰

Schau, wie die Seelen diese Art der Da‘wah lieben, wie sie von den Leuten akzeptiert wird und sich Herzen öffnen. Und nun leiten wir von diesem Ausspruch Nützlich im Fiqh ab. Wer auch immer während des Gebetes spricht, ohne zu wissen, dass das Sprechen das Gebet ungültig macht, so ist sein Gebet immer noch gültig.

39 Aḥmad, Nr. 22366; at-Tirmidī, Nr. 2616; Ibn Māğah, Nr. 3973

40 Muslim, Nr. 537

Das dritte Beispiel:

Ein Mann kam zum Propheten ﷺ und sagte: „O Gesandter Allāhs, ich bin ruiniert!“ Er fragte: „Was hat dich ruiniert?“ Er sagte: „Ich hatte im Ramaḍān Geschlechtsverkehr mit meiner Frau während ich fastete.“ So befahl ihm der Prophet ﷺ (als Sühneleistung) einen Sklaven zu befreien. Er sagte jedoch: „Ich finde keinen.“ So befahl er ihm zwei aufeinander folgende Monate zu fasten, jedoch sagte er: „Ich bin nicht fähig dazu.“ Dann befahl er ihm, 60 Bedürftige zu speisen, doch er sagte: „Ich bin nicht fähig dazu.“ Der Mann setzte sich hin, woraufhin der Prophet ﷺ mit Datteln zu ihm kam und sagte: „Nimm diese und gib sie als Almosen.“ Der Mann wurde aber gierig aufgrund der Großzügigkeit des Propheten, welcher der Großzügigste aller Geschöpfe war, denn der Gesandte Allāhs ﷺ war der freigebigste unter den Menschen. Der Mann fragte daraufhin: „Jemand, der ärmer ist als ich o Gesandter Allāhs? Bei Allāh, in der ganzen Wohngegend gibt es keine anderen Menschen, die ärmer sind als ich.“ Hierauf lachte der Prophet ﷺ sodass man seine Backenzähne sehen konnte. Dieser Mann war verängstigt gekommen und hatte gesagt „Ich bin ruiniert“ doch letztendlich ging er bereichert wieder fort. So sagte der Prophet ﷺ: „So speise damit deine Familie.“⁴¹ Der Mann ging fort,

41 Buḥārī, Nr. 1936; Muslim, Nr. 1111

war erleichtert, ergatterte sich eine Beute und war fröhlich über diese friedfertige Religion und diese Einfachheit desjenigen, welcher der erste Dā'iyah dieser Religion des Islams war, mögen Allāhs Segen und Heil auf ihm sein.

Das vierte Beispiel:

Lasst uns hierfür einmal nachschauen, wie der Prophet ﷺ mit jemandem umging, der eine Missetat begangen hatte.

Eines Tages sah der Prophet ﷺ einen Mann mit einem Goldring an seiner Hand. Der Prophet ﷺ entriss ihm den Ring mit seiner edlen Hand und warf ihn auf den Boden. Er ﷺ sagte: *„Würde jemand von euch absichtlich eine feurige Kohle auf seine Hand legen?“* Der Prophet ﷺ behandelte ihn also nicht, wie die beiden aus den vorherigen Beispielen, sondern er riss ihm den Ring aus seiner Hand und warf ihn auf den Boden. Als der Prophet ﷺ wegging, sagte jemand zu diesem Mann: *„Nimm deinen Ring und ziehe daraus deinen Nutzen.“* Der Mann sagte: *„Bei Allāh, ich werde niemals einen Ring zu mir nehmen, den der Prophet r geworfen hat.“⁴²*

Allāhu akbar! Was für eine ausgezeichnete Befolgung von den Gefährten ausging (Möge Allāhs Wohlgefallen auf ihnen sein).

Daher ist es wichtig, dass der Aufrufer zu Allāh, dem Allmächtigen und Glorreichen, mit Weisheit aufruft, denn ein Unwissender gleicht nicht einem Wissenden. Und der Widerspenstige gleicht nicht dem Be-

⁴² Muslim, Nr. 2090

reitwilligen. Daher gibt es für jeden Ort die passende Aussage und für jede Gegebenheit einen bestimmten Zustand.

Die vierte Vorbereitung:

Der Aufrufer zu Allāh (Dā'iyah) muss sich mit vorzüglichen Eigenschaften ausschmücken. Die Auswirkung seines Wissens, seiner Glaubenslehre ('aqīdah), seiner Gottesdienste, seiner Haltung und seines gesamten Verhaltens, müssen (an ihm) deutlich erkennbar sein, um seiner Aufgabe als Dā'iyah Allāhs gerecht zu werden. Sollte er das nicht einhalten, wird seine Da'wah Misserfolge erzielen und falls sie dennoch Erfolge zeigen sollte, wären diese nur von geringem Umfang. Daher liegt es direkt am Dā'iyah selbst, das zu verkörpern, wozu er aufruft, an Gottesdiensten, an Umgangsformen, an Charaktereigenschaften oder auch an Verhalten. Dies (ist wichtig), damit sein Aufruf zu Allāh Akzeptanz (unter den Leuten) findet und damit er nicht zu jenen gehört, mit denen das Höllenfeuer angefacht wird.

O Brüder!

Gewiss, wenn wir unsere Lage näher betrachten, stellen wir fest, dass wir in Wirklichkeit zwar zu etwas aufrufen, wir es jedoch nicht umsetzen und dies ist zweifelsohne ein großes Defizit (in der Da'wah). Womöglich könnte eine Vorzüglichkeit aufgrund

bestimmter Dinge, die sie ausmachen, vorzüglich erscheinen, denn eine edle Sache könnte aufgrund einiger Dinge, die sie ausmachen, als edel empfunden werden. Deswegen rief der Gesandte Allāhs ﷺ manchmal zu bestimmten Eigenschaften auf, und manchmal beschäftigte er sich mit Dingen, die wichtiger als diese waren. Manchmal sah es so aus, als würde er durchgehend fasten, so dass man dachte, dass er sein Fasten nicht bricht und manchmal aß und trank er, so dass man dachte, er würde nicht fasten.

O Brüder!

Ich wünsche mir von jedem Dā‘iyah, dass er die Eigenschaften verkörpert, welche für einen Aufrufer zu Allāh wichtig sind, sodass er ein richtiger Dā‘iyah wird und seine Aussagen mehr Akzeptanz finden.

Die fünfte Vorbereitung:

Ein Dā'iyah sollte alle Barrieren gegenüber anderen brechen. Unter unseren Brüdern gibt es viele Prediger, die etwas Verwerfliches (Munkar) an jemanden sehen und einen gewissen Eifer verspüren, aber die Abscheu gegenüber diesem Verwerflichen bringt sie dazu, weder zu den Menschen hinzugehen noch ihnen einen guten Ratschlag zuerteilen. Diese Vorgehensweise ist falsch und zählt definitiv nicht zur Weisheit. Vielmehr bedeutet Weisheit, dass man hingeht, sie aufruft, ihnen die Wahrheit überbringt, versucht ihr Interesse zu erwecken und ihnen Angst (vor der Strafe) zu machen. Rede dir nicht ein, dass sie Frevler seien und man sich deswegen auf keinen Fall mit ihnen abgeben soll.

Wenn du, o mein muslimischer Dā'iyah, keineswegs unter diesen Leuten verkehren willst und nicht auf sie zugehst, um sie zu Allāh aufzurufen, stellt sich doch die Frage, wer sich dann um sie kümmern soll? Sollen sich etwa diejenigen um sie kümmern, die kein Wissen besitzen? Auf gar keinen Fall (darf das geschehen)!

Und deswegen muss der Dā'iyah Geduld bewahren, wobei dies zu der Art von Geduld zählt, welche wir eingangs erwähnten, nämlich dass er sich selbst in

Geduld übt und trotzdem die Sache verabscheut. Er soll die Barriere, die zwischen sich und den Menschen besteht, brechen, sodass er in der Lage ist, seine Daʿwah dem zu überbringen, der sie auch benötigt. Ist jemand hochnäsigt, steht das im Widerspruch zur Art und Weise des Gesandten Allāhs ﷺ. Es ist bekannt, dass der Prophet ﷺ in den Tagen von Mina⁴³ zu den Versammlungsplätzen der Polytheisten hinausging und sie zur (Anbetung) Allāhs aufrief. Es wird über den Propheten ﷺ überliefert, dass er ﷺ sagte: *„Will mich jemand dahin bringen, so dass ich die Worte meines Herrn überbringen kann, denn wahrlich, die Quraisch haben mich von der Übermittlung der Worte meines Herrn abgehalten.“*⁴⁴

So war die Überzeugung unseres Propheten Muḥammad ﷺ, welcher unser Imām und unser Vorbild ist und es gehört somit zur eigenen Pflicht diese Herangehensweise in der Daʿwah zu Allāh genauso umzusetzen, wie er ﷺ es tat.

43 Mina ist ein Ort in Saudi Arabien

44 Aḥmad, Nr. 14510, Nr. 14511 und Nr.14708; Ibn Ḥibbān, Nr. 6274

Die sechste Vorbereitung:

Die Brust eines Predigers zu Allāh muss weit sein gegenüber jemanden mit anderer Ansicht, insbesondere dann, wenn er weiß, dass dieser eine gute Absicht hegt und nur in Dingen widerspricht, in denen es erforderlich ist, ihm einen Beweis darzulegen. Der Mensch sollte in diesen Dingen locker bleiben und darauf achten, dass aus Meinungsverschiedenheiten weder Hass noch Feindschaft entsteht.

O Allāh! Anders ist es bei jemandem, dem man die Wahrheit aufzeigt und der einfach nur aus Sturheit widerspricht und auf seine Falschheit besteht. Dieser verdient, dass man vor ihm warnt und die Leute von ihm abhält. Seine Feindschaft wurde nämlich dadurch klar, als ihm die Wahrheit verdeutlicht wurde und er sie trotzdem nicht annahm.

Auch gibt es Angelegenheiten, in denen Menschen unterschiedliche Ansichten haben und sie zu Abzweigungen gehören. In Wirklichkeit handelt es sich hierbei um Angelegenheiten, in denen Allāh Seinen Dienern eine Meinungsverschiedenheit (im Rahmen des Erlaubten) offen ließ. Ich meine damit nicht die Angelegenheiten, welche zum Fundament gehören und dazu führen könnten jemanden für ungläubig zu erklären.

Somit gehört das zu den Angelegenheiten, die Allāh Seinen Dienern offen ließ und (das Begehen von) Fehler vorkommen können. Der Prophet ﷺ sagte:

„Wenn der (islamische) Richter ein Urteil durch eigene Anstrengung zur Urteilsfindung (Iğtihād) fällt und die Wahrheit trifft, stehen ihm zwei Belohnungen zu und wenn er darin falsch lag, bekommt er (dennoch) eine Belohnung.“

Daher verlässt der Muğtahid⁴⁵ niemals den Bereich der Belohnung; entweder bekommt er zwei Belohnungen für die Erlangung der Wahrheit oder nur eine Belohnung wenn er falsch liegt⁴⁶. Wenn Du nun jemand bist, dem es nicht gefällt, dass ihm widersprochen wird dann wisse, dass es dem Gegenüber genauso nicht gefällt, dass ihm widersprochen wird. So, wie du willst, dass die Leute deine Aussage annehmen, wollen diejenigen, die dir widersprechen, auch, dass die Leute ihre Aussagen annehmen. Bei einem derartigen Disput ist die Rückkehr und der Bezugspunkt das, was Allāh, der Allmächtige und Glorreiche, in Seinem Wort offenbarte:

45 Ein Muğtahid ist ein Gelehrter, der fähig ist selbst Bestimmungen aus Qurʾān und Sunnah abzuleiten. Um ein Muğtahid zu werden müssen bestimmte Kriterien erfüllt werden.

46 Er bekommt die Belohnung für die Anstrengung eine Urteilsfindung nach islamischer Rechtsprechung zu finden.

﴿ وَمَا اخْتَلَفْتُمْ فِيهِ مِنْ شَيْءٍ فَحُكْمُهُ إِلَى اللَّهِ ذَلِكُمُ اللَّهُ رَبِّي عَلَيْهِ تَوَكَّلْتُ وَإِلَيْهِ أُنِيبُ ﴾

„Und worüber ihr auch immer uneinig seid, das Urteil darüber steht Allāh (allein) zu. Dies ist doch Allāh, mein Herr. Auf Ihn verlasse ich mich, und Ihm wende ich mich reuig zu.“⁴⁷

Ferner sagt der Allmächtige und Glorreiche:

﴿ يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا أَطِيعُوا اللَّهَ وَأَطِيعُوا الرَّسُولَ وَأُولِي الْأَمْرِ مِنْكُمْ فَإِنْ تَنَازَعْتُمْ فِي شَيْءٍ فَرُدُّوهُ إِلَى اللَّهِ وَالرَّسُولِ إِنْ كُنْتُمْ تُؤْمِنُونَ بِاللَّهِ وَالْيَوْمِ الْآخِرِ ذَلِكَ خَيْرٌ وَأَحْسَنُ تَأْوِيلًا ﴾

„O die ihr glaubt, gehorcht Allāh und gehorcht dem Gesandten und den Befehlshabern unter euch! Wenn ihr miteinander über etwas streitet, dann bringt es vor Allāh und den Gesandten, wenn ihr wirklich an Allāh und den Jüngsten Tag glaubt. Das ist am besten und am ehesten ein guter Ausgang.“⁴⁸

Somit müssen alle Streiter und Widersacher zu diesen beiden Fundamenten zurückkehren, nämlich

47 [42:10]

48 [4:59]

zum Buch Allāhs und der Sunnah Seines Gesandten ﷺ und es ist absolut niemandem erlaubt den Worten Allāhs, des Erhabenen, und den Worten Seines Gesandten ﷺ mit den Worten irgendeines Menschen zu widersprechen, koste es, was es wolle.

Hat dich die Wahrheit erreicht musst du demjenigen mit der anderen Ansicht den Rücken kehren⁴⁹ und seine Ansicht ablehnen, da er die Wahrheit ablehnte. Wende dich dieser Person nicht mehr zu, ganz gleich welchen Rang sie an Wissen und Religiosität besitzt; denn üblicherweise machen Menschen Fehler, wohingegen sich in den Worten von Allāh, den Erhabenen und von Seinem Gesandten ﷺ keine Fehler befinden.

Es betrübt mich zu hören, dass es Gruppen von Leuten gibt, welche ehrgeizig nach der Wahrheit suchen und sich wünschen sie zu erreichen und wir sie dennoch gespalten vorfinden. Jede von ihnen hat bestimmte Namen und eine bestimmte Beschreibung und das ist in Wirklichkeit ein Fehler, denn die Religion von Allāh, den Allmächtigen und Glorreichen, ist wahrlich Eine und die Ummah (Gemeinde) des Islams ist ebenfalls Eine. So sagt Allāh, der Allmächtige und Glorreiche:

⁴⁹ Wörtlich heißt es: „gegen die Wand zu werfen“

﴿ وَإِنَّ هَذِهِ أُمَّتُكُمْ أُمَّةً وَاحِدَةً وَأَنَا رَبُّكُمْ فَاتَّقُونِ ﴾

„Gewiss, diese ist eure Gemeinschaft, eine einzige Gemeinschaft, und Ich bin euer Herr; so fürchtet Mich!“⁵⁰

Und Allāh, der Gepriesene und Erhabene, sagt zu Seinem Propheten Muḥammad ﷺ:

﴿ إِنَّ الَّذِينَ فَرَّقُوا دِينَهُمْ وَكَانُوا شِيَعًا لَسْتَ مِنْهُمْ فِي شَيْءٍ إِنَّمَا أَمْرُهُمْ إِلَى اللَّهِ ثُمَّ يُنَبِّئُهُم بِمَا كَانُوا يَفْعَلُونَ ﴾

„Gewiss, mit denjenigen, die ihre Religion spalteten und zu Lagern geworden sind, hast du nichts gemein. Ihre Angelegenheit steht (allein) bei Allāh. Hierauf wird Er ihnen kundtun, was sie zu tun pflegten.“⁵¹

Ferner sagt der Allmächtige und Erhabene:

﴿ شَرَعَ لَكُمْ مِنَ الدِّينِ مَا وَصَّىٰ بِهِ نُوحًا وَالَّذِي أَوْحَيْنَا إِلَيْكَ وَمَا وَصَّيْنَا بِهِ إِبْرَاهِيمَ وَمُوسَىٰ وَعِيسَىٰ أَنْ أَقِيمُوا الدِّينَ وَلَا تَتَفَرَّقُوا فِيهِ ۚ كَبُرَ عَلَى الْمُشْرِكِينَ مَا تَدْعُوهُمْ إِلَيْهِ ۚ اللَّهُ يَجْتَبِي إِلَيْهِ مَنْ يَشَاءُ وَيَهْدِي إِلَيْهِ مَنْ يُنِيبُ ﴾

50 [23:52]

51 [6:159]

„Er hat euch von der Religion festgelegt, was Er Nūḥ anbefahl und was Wir dir (als Offenbarung) eingegeben haben und was Wir Ibrāhīm, Mūsā und ‘Īsā anbefahlen: Haltet die (Vorschriften der) Religion ein und spaltet euch nicht darin (in Gruppen). Den Götzendienern setzt das schwer zu, wozu du sie aufrufst. Allāh erwählt dazu, wen Er will, und leitet dazu, wer sich (Ihm) reuig zuwendet.“⁵²

Wenn dies also die von Allāh, dem Allmächtigen und Glorreichen, für uns vorgegebene Richtung ist, so ist es auch unsere Pflicht, diese Richtung anzunehmen und auf dem gemeinsamen Boden der Tatsache und der Forschungen zusammenzukommen. Wir müssen beide miteinander debattieren und das Ziel anstreben, eine Zusammenkunft zu finden und nicht in der Absicht leben, uns gegenseitig etwas vorzuwerfen oder gar sich zu rächen. Wenn ein Mensch während seiner Debatte lediglich die Absicht hegt, mit seiner Ansicht sein Gegenüber zu besiegen und dabei die Meinung des Anderen als nieder erachtet, oder auch nur den Vorwurf ohne Absicht zur Einigung hegt, so ist es überwiegend der Fall, dass der Ausgang nicht das Wohlgefallen Allāhs und Seines Gesandten ﷺ mit sich zieht.

52 [42:13]

Es ist demnach unsere Pflicht, eine einzige Ummah zu sein. Ich meine damit nicht, dass man keine Fehler macht. Jeder liegt manchmal falsch und manchmal richtig, jedoch spreche ich speziell über die Methode, wie man diesen Fehler verbessert. Es ist nicht der richtige Weg einen Fehler derart zu korrigieren, dass man schlecht über eine Person redet oder über sie herzieht. Der richtige Weg, um ihr zu helfen, von ihrem Fehler wegzukommen, liegt darin sich mit ihr zu treffen und mit ihr zu diskutieren. Wenn danach deutlich wird, dass die Person stur auf ihrem Fehler beharrt und an ihrer falschen Sichtweise und der Falschheit festhält, dann habe ich ab diesem Zeitpunkt einen Grund und das Recht, vielmehr wird es meine Pflicht, ihren Fehler aufzudecken und den Leuten diesen Fehler zu verdeutlichen. Auf diese Art und Weise werden die Dinge korrigiert.

Was aber die Spaltung und das Gruppieren betrifft, so erfreut diese Situation kein Auge und niemand ist damit zufrieden, außer wer ein Feind des Islams und der Muslime ist.

Ich bitte Allāh darum, unsere Herzen in Gehorsam Ihm gegenüber zusammenzuführen, und dass Er uns zu jenen macht, die eine Urteilsfindung in der Recht-

sprechung von Allāh und Seinen Gesandten ersuchen.

Und wir bitten Allāh, dass Er unsere Absicht aufrichtig sein lässt, und dass Er uns von Seiner Šarī'ah das verdeutlicht, was uns bisher verborgen blieb.

Wahrlich, Er ist der Großmütigste, der Freigebigste.

Alles Lob gebührt Allāh, dem Herrn der Welten,
und mögen Sein Heil und Sein Segen auf unserem
Propheten Muḥammad, seiner Familie und all seinen
Gefährten sein.

Muḥammad Ibn Šāliḥ al-ʿUṭaymīn



Für Fragen & Anregungen:

Email: eyad@hadrou.de

Für weiteres Wissen:

Web: www.hadrou.de